

Auch leitete er bis zum Jahre 1872 das chemische Laboratorium der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt zu Görlitz, bis 1886 die Verwaltung des dortigen Botanischen Gartens und bis 1889 die Pflege der meteorologischen Station. In Anerkennung dieser Verdienste wurde er 1873 beim Feste des 50jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft von der Universität Breslau zum Dr. phil. hon. causa ernannt, eine Auszeichnung, die ihn wie keine zweite erfreut hat. Peck war correspondirendes Mitglied der Schlesischen Gesellschaft, vieler wissenschaftlichen Vereine des In- und Auslandes und Ehrenmitglied der beiden gelehrten Gesellschaften in Görlitz. Peck blieb unvermählt, lebte mit seiner Mutter bis zu deren Tode 1871 zusammen, um ihr als dankbarer Sohn alle Opfer zu vergelten, die ihr bei dem frühen Tode des Gatten die Erziehung von acht Kindern auferlegt hatte. Vorahnend schliesst er seinen Museumsbericht über das Jahr 1894 mit den Worten: „Möge ein Stillstand in der Erweiterung der Sammlungen, auf deren Besitz die Gesellschaft gewiss stolz sein kann, nie eintreten.“ Peck starb am 28. März 1895 infolge einer Brustfell-Entzündung.

Er war ein Mann mit einem harmlos-kindlichen Gemüthe, schlicht und gerade, theilnehmend und treu, leutselig im Verkehr mit Jedermann, emsig, fleissig, von umfassendem Wissen in allen drei Naturreichen, daher wie geboren zu der Stellung, die sein Leben völlig ausfüllte.

Dr. med. Friedrich Carl Theoder Roeder, Geh. Sanitätsrath in Deutsch-Lissa, wurde am 23. December 1819 zu Gottow in der Mark Brandenburg als der Sohn des Bergfactors Theodor Roeder und dessen Ehefrau Johanna, geb. Bliewert, geboren. Seine Schulbildung erhielt er in Breslau, wohin der Vater versetzt wurde, auf dem Elisabeth- und später auf dem Matthias - Gymnasium, letzteres verliess er im März 1841 mit dem Zeugniß der Reife. Darauf studirte er in Breslau, Halle und Berlin Medicin. An der Universität Berlin promovirte er am 7. December 1844 zum Doctor medicinae und von dieser medicinischen Facultät wurde ihm bei seinem 50jährigen Doctorjubiläum auch das Doctordiplom erneuert. Nachdem er im Jahre 1845 die medicinische Staatsprüfung bestanden hatte, genügte er dort seiner Militärpflicht bei den Gardes-Kürassiren und liess sich darauf 1846 als praktischer Arzt in Deutsch-Lissa nieder, wohin seine Eltern verzogen waren. Hier erlangte er bald eine ausgedehnte Praxis, der er bis zu seinem Ende oblag. 1859 verheirathete er sich mit Pauline Pohl, Tochter des Gutsbesizers Gottlob Pohl auf Olleck und Leszcz bei Thorn. Im Jahre 1872 wurde er auswärtiges Mitglied der Schlesischen Gesellschaft. Seit den siebziger Jahren war er Vorstandsmitglied des Vereins der Konservativen aller Schattirungen des vereinigten Neumarkter und Breslauer Landkreises. Ueber 20 Jahre gehörte er zur Hilfskasse für Aerzte Breslaus, deren

Sitzungen er mit grösstem Interesse, trotz des Opfers an Zeit, regelmässig beiwohnte. Anfang der achtziger Jahre wurde er in die neugegründete Breslauer Aerztekammer und als Delegirter der Centralhilfskasse der Aerzte Deutschlands in Berlin gewählt. Dieser Körperschaft gehörte er als Mitbegründer und Aufsichtsrath in hingebenster Weise an und versäumte keine der im Mai in Berlin stattfindenden Vorstandssitzungen. In seinem ärztlichen Berufe wirkte er unermüdlich als selbstlosester Freund der Menschheit, ausgezeichnet durch stets gleiche Güte und Bescheidenheit gegen Jedermann. Daher wurde ihm auch eine Fülle von Liebe und Ehrungen aus allen Kreisen zu Theil, wie es sich besonders bei seinem Doctor-Jubiläum am 7. December 1894 zeigte. Bei dieser Gelegenheit wurde er auch durch Verleihung des Rothen Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet. Anfang der siebziger Jahre war ihm der Charakter als Sanitätsrath und im September 1885 der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

Am 18. März 1895 ereilte ihn mitten in seiner angestrengten Thätigkeit ein leichter Schlaganfall, der ihn jedoch nicht in seinem Berufe sonderlich hinderte. Er practicirte unausgesetzt bis zum 10 April, als sich ein schweres Herzleiden einstellte, dem er nach hartem Kampfe am 20. Mai 1895 erlag.

Moritz Spiegel, Steindruckereibesitzer in Breslau, geboren am 13. März 1825 in Breslau, war zuerst Schriftsetzer. Als solcher theilte er sich während eines mehrjährigen Aufenthalts in Berlin in ausgedehntem Maasse an der politischen Bewegung des Jahres 48, was ihm auch Ausweisung und Freiheitsstrafe eintrug. Er kam nach Breslau zurück, gründete ein lithographisches Institut, und gab eine täglich erscheinende in liberalem Geiste redigirte Zeitung, das „Schlesische Morgenblatt“ heraus, die er jedoch nach mehrjährigem Bestehen eingehen liess. Fortan theilte er sich nicht mehr activ am politischen Leben, sondern widmete sich ganz seinem kaufmännischen Berufe. Er gründete ein photographisches Atelier, und als er nach vieljährigem Bestehen auch dieses aufgab, widmete er sich ganz besonders mit Hilfe künstlerischer Kräfte der Anfertigung von Adressen und Diplomen und verstand es, bald seinem Institute einen Ruf in ganz Deutschland zu verschaffen. Er erlag einer Lungenentzündung am 21. Juni 1895.

Unserer Gesellschaft hat er seit 1868 als wirkliches Mitglied angehört; er besuchte fleissig die Allgemeinen Versammlungen und die Sitzungen der hygienischen Section und war ein ständiger Begleiter unserer Wanderversammlungen.

Siegmond Steinfeld, Banquier in Liegnitz und Subdirector bei der Filiale der Breslauer Wechslerbank daselbst, wurde am 11. October 1834